Ausgabe
1
Januar 2022

DGNews

Aktuelle Nachrichten am DGN

Gerret Liebing Schlaber

„Macht einfach Freude“

Lehrkräfte sind laut Umfrage ohne Ausnahme gerne am DGN

Man fühlt sich respektiert, geht immer gerne und ohne Überwindung in den Unterricht, steht den Schülern nahe und freut sich auf die weitere Zeit hier am DGN. Das sind kurzgefasst einige der Ergebnisse einer anonymen Umfrage der Medien-AG im Kollegium unserer Schule. Sicherlich erscheinen die vielen positiven Reaktionen nicht überraschend, legen wir doch großen Wert auf ein gutes Verhältnis zueinander. Die kurzen Wege am DGN sind sicherlich ein Faktor für diesen Erfolg.

Auf die Frage nach Verbesserungsvorschlägen an die Schüler sticht ein Thema besonders hervor: Die Ablenkung durch unterrichtsfremde Inhalte auf dem PC oder auf dem Mobiltelefon. „Hier bedarf es gemeinsamer Strategien“, lautet es in einer Antwort. In der Tat bemüht man sich seit Jahren, diesem in dieser Form noch immer jungen Problem beizukommen. Das ist nicht einfach, da die PC’s in erster Linie im Unterricht genutzt werden sollen.

Ein anderes mehrfach genanntes Problem sind ängstliche Schüler, die „sich häufig in der Klasse nicht trauen, etwas zu sagen“. Weitere Wünsche für Verbesserungen wären mehr Platz für Gruppenarbeit im Haus, noch mehr gemeinsame Veranstaltungen„ die Spaß machen“ und eine noch engere Zusammenarbeit zwischen SV und Kollegium.

Doch im Großen und Ganzen ist die Resonanz sehr positiv: Praktisch alle freuen sich auf die weitere Zeit am DGN, fühlen sich respektiert und kommen gerne in den Unterricht. Wie es in einem Kommentar in unserer (anonymen) Umfrage ausgedrückt wird: „Insgesamt haben wir super Schüler am DGN“ und „Ich find’s prima - bleibt, wie Ihr seid!“.

Mara Nottelmann-Feil

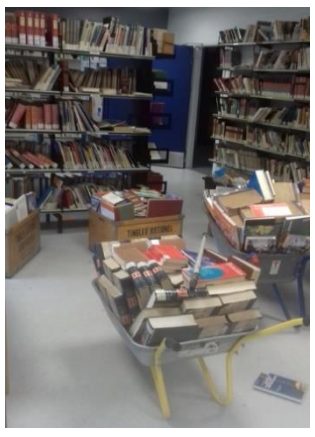
Glosse statt eines Nachrufs

Über den gelungenen Versuch, unsere Bücher vor dem Gelesen werden zu bewahren, und den Traum, dereinst zu erkennen, dass Buchstabensuppe die Krönung der Zivilisation darstellt und alle sonstigen Ausformungen von Zeichen in weiterführender Form nur überbewertet wurden.

Allen von Euch, die sich in der galoppierenden Zeitspirale den einzigartigen Augenblick nehmen, diese schwarzen Zeichen auf hellem Untergrund hier zu überfliegen oder gar sinnhaft zusammenzusetzen, also wirklich nur denen, den wenigen Magikern unter Euch, wollen wir mal ganz grundehrlich etwas gestehen:

Nicht die Herzkammer, nein, fatalerweise das Gehirn unserer Einrichtung ist weggeschafft worden.

Ja, es stimmt, wir, die lehrenden Dinos haben geistig schamlos gehortet. Viele Jahrzehnte haben wir fast wahllos Papier-Erzeugnisse aller Art gehamstert, Geschenke von Stiftungen, Konsulaten, Minderheitenausschüssen der ganzen Erde uvm., sie dann mit fragwürdiger Signatur versehen, kaum sortiert eingestellt, nicht nach Schulfächern geordnet und auf reizlose Regale gepackt. Manche Kostbarkeit wurde zu einer holzig duftenden, spleenigen Ersatztapete umfunktioniert.



Doch, wir haben Euch missbraucht, Ihr in Leim gebundenen Geister vorheriger Generationen, Nobelpreisträger, Künstler, Wissenschaftler und Schulbuchautoren. Ihr wurdet profane Raumteiler der pädagogischen Kuschel-Hygge und eines postpubertären Regal-Durchspecht-Spannertums. Denn was konnte man da nicht alles so nebenbei erspähen: Es googelte und zockte, es füllte gierig elektronische Wareneinkaufskörbe, Schnäppchen, Schnippschnapp. Es klimperte, piepste und peepte, es schrie, schoss und schluchzte, schubbelte und knutschte. Und das alles hingebungsvoll zwischen Euch Büchern, Ihr stummen Zeugen vergessener Tatkraft und abgehangener Gelehrsamkeit.

Emsiger Ansporn der Jugend wart Ihr selten, mehr doch hoffnungsselige Verschlinger des Fachetats. Über Euer Sein oder Nichtsein wurde selten nie diskutiert oder abgestimmt, bis die Schubkarren anrollten, mitten hinein. Schuldlos rein wurdet Ihr verurteilt und verdammt zum heroischen Aufgehen ins Reich des Nirwana.

Was nützt es, dass schüchterne Schülerhände Euch verschämt griffen und im Netz zu verscheuern suchten? Würdige Pauker in Panik Euch hastig in knarzende Kartons packten, für kurze Zeit noch verwahrt? Eiserne Antiquare unerbittlich jeden Zehnten von Euch knausernden Käufern anboten? Eins auf die Webseite, neun in den Orkus? 15000 oder 17000 wart Ihr einmal? Vielleicht?
Hüte Dich, schönes Büchelein, musst doch in das Grab hinein.

Jetzt gähnt gnadenlos die geweißelte Wand eines sinnentleerten Raumes. Noch knutschen keine lesenden Liebhaberinnen in ihm. Nur Phantomschmerzen erfüllt die Alten bei seinem Anblick, der Horror Vacui, der Schrecken vor dem Leeren, mit Doppel-E wohlgemerkt, nicht mit H.

Was bleibt? Nun nehme man das Geistig-Angesparte, das wahre Kapital des Menschen, das ohne Gerätschaft und Strom Existierende, und wandere damit einfach aus. Auf luftige Inseln. Etwa an einen sonnigen Strand mit prachtvollen Palmen, genieße den unermesslichen Cocktaildrink der Gedanken, verjubele das über Generationen intellektuell Ererbte wie im Rausch und kehre dann abgebrannt ans DGN zurück. Vielleicht gibt es in der Cafeteria dann Buchstaben-Suppe. Leer gelöffelt, aber fein kombiniert mit der hermeneutischen Methode wird sich dann schon ein Sinn einstellen.

Michelle Baaser und Laura Schmidt

Studiepraktik – Jura und Cognitive Science

„Was soll ich machen, wenn ich fertig mit der Schule bin?“ – Mit dieser Frage setzten sich in der letzten Oktoberwoche dänemarkweit viele Schüler:innen genauer auseinander: Es war Zeit für das „Studiepraktik“, das Studienpraktikum, bei dem man zwei bis drei Tage lang den Alltag an einer dänischen Universität miterleben durfte. Für einige war es die Gelegenheit, eine Großstadt zu erkunden, andere verschafften sich mehr Klarheit bezüglich des Studienfachs.
Laura und Michelle (beide 3a) waren in Aarhus, wo sie sich zwei Tage lang Jura (Laura) bzw. Cognitive Science (Michelle) anschauten.

Laura: „Ich fand die zwei Tage, die ich in Aarhus verbracht habe, sehr schön. Vor allem, dass man Fragen an Studierende stellen konnte und z.B. die damit verbundenen Stereotypen klären konnte. Wir bekamen auch eine Tour, in der wir den Campus ansehen konnten. Außerdem bekamen wir auch die Möglichkeit mit drei Rechtsanwaltsanwärtern zu sprechen, welches ich sehr spannend fand.”

Michelle: „Mir hat es echt gut gefallen; es war viel besser als Schule. Ich konnte mit Studierenden aus drei verschiedenen Ländern sprechen, die alle in Aarhus studieren, weil der komplette Studiengang auf Englisch unterrichtet wird. Es ist auch toll, dass Cognitive Science so ein interdisziplinärer Studiengang ist. Wir haben uns unter anderem mit Wahrnehmung, Forschungsethik und dem Freien Willen beschäftigt – oder besser, warum es ihn eher nicht gibt. Mich hat aber überrascht, wie viel Programmieren bei Cognitive Science dabei ist.“

Am Ende war für beide klar: „Ich könnte mir gut vorstellen, das mal zu studieren.“

Thea Jürgensen

Skriv for Liv 2021

Dieses Jahr haben drei Schüler der 3a an unserer Schule eine Amnesty International AG gegründet. Ziel der Gruppe ist es, uns mit Menschenrechten zu beschäftigen und unseren Teil dazu beizutragen, dass Menschenrechte eingehalten werden.

Deshalb haben wir am 24. November eine Veranstaltung in der Aula unserer Schule abgehalten, die “Skriv for Liv“ heißt. Das Ziel dieser Veranstaltung war es, Briefe an Aktivisten zu schreiben, die unschuldig in Gefängnissen sitzen und dort Menschenrechtsverletzungen erleben. Um 19 Uhr fing das ganze dann an. Einige von uns aus der AG hatten Kuchen gebacken, denn wir dann verkauft haben, um Geld für eine Schule in Ghana einzusammeln. Es war sehr gemütlich, denn es wurde Weihnachtsmusik gespielt und die Stimmung war sehr gut. Das Ganze dauerte zwei Stunden und es wurden so viele Briefe geschrieben, dass der Postkasten beinah nicht alle Briefe beinhalten konnte.

Danke an alle, die da waren!

Magnus Böing

Der Neustart am DGN für die 1g

Das neue Schuljahr ist mittlerweile schon acht Wochen im Gange. Da sich die neuen Schüler nun eingelebt haben, interessiert es viele von uns natürlich, wie sie die bisherige Zeit empfunden haben. Mit einer Umfrage haben wir nun ermittelt, wie es den Schülern geht und ob sie hier gut aufgenommen wurden.

Die 1g Schüler arbeiten sich momentan noch durch den Grundverlauf, dieser wird relativ einfach gehalten, um herauszufinden auf welchem Stand die Schüler sich

befinden. Die Umfrage ergab hier, dass der Großteil der Lehrer den Schülern bei Lernschwierigkeiten oder ähnlichem zur Seite stand und auf solche Rücksicht nehmen.

Viele Schüler hatten vorab schon ein gutes Bild vom DGN, dieses wurde bei den meisten auch bestätigt. Was das Miteinander angeht fällt es einigen schwer, sich in der neuen Gemeinschaft zu finden, doch einige brauchen halt ihre Zeit.

Manche Schüler scheinen noch vereinzelte Dinge auszusetzen zu haben. Doch diesen scheint es noch schwer zu fallen, sich dazu zu äußern und zu kommunizieren. Doch davon abgesehen ergab sich, dass fast alle Schüler sich auf ihre weitere Zeit am DGN freuen.

Ein paar Eindrücke von unserer Kennlernfahrt nach Skovly/Ribe

Die Redaktion

ANZEIGE

Wir suchen Dich!

Liebe alle am DGN:
Habt Ihr etwas Spannendes oder Lustiges am DGN erlebt?
Habt Ihr eine interessante Veranstaltung organisiert?
Habt Ihr Lust, über etwas zu schreiben, was Euch bewegt?
Habt Ihr sonst noch gute Ideen?
Dann schickt einen kurzen Text und möglichst viele Bilder (bitte als separate Dokumente) an uns: Einfach auf Lectio an "Öffentlichkeitsarbeit"!.
Gleiches gilt für Bilder und Filme für unsere Instagram-Präsenz! Immer heran damit!

Amira Wenzel und Magnus Böing

Weihnachtsmarkt am DGN

Am Mittwoch den 8.12 wurde der erste Weihnachtsmarkt am DGN abgehalten.
Die Klassen haben dazu in Selbstverantwortung Stände und Aktionen veranstaltet. Ein Highlight des Abends war der Kreativ-Künstlerische Teil aus hauptsächlich musikalischen Beiträgen der Schüler.
Die Stände bestanden aus einer Vielzahl an Eigenkreationen. Der Großteil der Klassen kümmerte sich um reichlich Essen, wie Æbleskiver, Suppe, Kuchen und noch vieles mehr. Der restliche Teil fokussierte sich auf den Verkauf verschiedener Dinge, das geschah auf einem kleinen Flohmarkt oder auch einem Dekostand.
Um die passende Stimmung der Adventszeit vollends abzurunden, wurde auch ein Glühweinstand aufgefahren.
Der Abend wurde mit einer Gesangseinlage des Liedes Santa Lucia bei Kerzenlicht beendet.
Die Vorweihnachtliche Stimmung war entspannt und fröhlich, die Schüler haben es geschafft ihre Klassenkassen aufzubessern und die Freude war den Gästen anzusehen.

8.2 - 14.2 SRA 2g

21.2 - 24.2 Terminprüfungen 2g/ 3g

2.3. / 3.3. /4.3. jeweils 19 Uhr: DGN-Theater: Bilder Deiner großen Liebe

9.3. (Frühlings-)Nissefest - Aula

10.3 - 24.3 SRP 3g

27.3 - 1.4 Fahrtenwoche 2g/3g

2.4 - 18.4 Osterferien

2.5 - 9.5 DaGeDeu 1g

11.5. Kulturnacht - Aula

16.5 Letzter Schultag 3g

21.5. PROM - Sønderjyllandshallen

3.6. Bergfest
3.6. Letzter Schultag 1g/ 2g

++Prüfungszeit bis zum 22.6.++

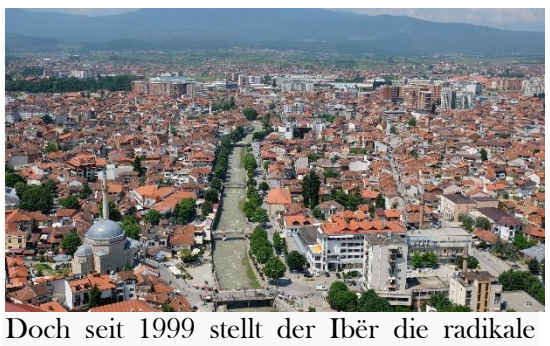
Lena Wrede

Aus Nordschleswig in den Kosovo

Bericht einer Abiturientin aus einem wenig bekannten Stück Europa

Drei Monate und vier Tage. So lange und gleichzeitig so kurz lebe ich nun in Mitrovica, im Kosovo. Weit weg vom gewohnten Zuhause, vom guten Brot, meinen lieben Freund*innen und Verwandten. Wenn ich an all die Eindrücke und Erlebnisse der letzten Wochen denke, scheint es sich um dutzende Monate zu handeln. Gleichzeitig verfliegt die Zeit so schnell, dass ich auch erst Vorgestern angekommen sein könnte.

Jeder Tag macht Lust auf mehr. Nach meinem Abschluss am DGN in diesem Sommer habe ich mich dazu entschieden, über das staatliche weltwärts-Programm einen einjährigen Freiwilligendienst im Kosovo zu absolvieren. Diese Art des Auslands-aufenthaltes war und ist für mich so interessant, weil ich meine Reiselust mit dem Sammeln von praktischer Arbeitserfahrung in politischer Kultur- und Friedensarbeit verbinden kann. Meine Entscheidung für den Kosovo entsprang vor allem meinem generellen Interesse an Osteuropa bzw. im Speziellen an der Geschichte des Balkans. Besonders die Kriege im Zusammenhang mit dem Zerfall Jugoslawiens und die tiefe Verfeindung der verschiedenen Volksgruppen haben bei den Menschen deutliche Spuren hinterlassen und machen den Kosovo als Vielvölkerstaat noch heute zu einem konfliktgeladenen Gebiet. Obwohl es sich um unsere europäischen Nachbarn handelt, erfährt man im alltäglichen Leben herzlich wenig über die Menschen und die anhaltenden Spannungen dort. Weil ich mehr erfahren wollte, zog es mich schließlich Anfang September nach Mitrovica, einer knapp 85.000 Einwohner großen Stadt im Norden des jungen Staates. Die Teilung Mitrovicas in einen nördlichen, vor allem serbisch geprägten und einen südlichen, hauptsächlich albanisch geprägten Teil war von Beginn meines Aufenthaltes an ein eindrückliches Thema für mich. Vor dem Krieg lebten Albaner*innen, Serb*innen und andere Minderheiten überall in der Stadt verteilt. Orthodoxe Kirchen und Moscheen gab es auf beiden Seiten des Flusses.



Doch seit 1999 stellt der Ibër die radikale Trennungslinie der Ethnien dar. Mittlerweile kann man die Brücken wieder frei überqueren, die Menschen könnten unbehelligt von einem Viertel zum anderen schlendern. Doch in den Köpfen der Menschen stecken noch heute große Barrieren. Als wir bei einem Spaziergang in den nördlichen Teil Mitrovicas gelangen, fallen mir als Erstes die veränderten Fahnenbilder auf. Überall Rot, Blau, Weiß anstelle des schwarzen Doppeladlers auf rotem Hintergrund, welchen ich aus den Straßen meines Apartments gewohnt bin. Ich frage meine Begleiter, ob man bei manchen Dingen aufpassen müsse, oder was der aktuelle Stand des Konfliktes sei. „Ach, solange du hier nicht darauf bestehst, dass der Kosovo ein eigener Staat ist, solltest du keine Probleme bekommen. Für die Menschen auf dieser Seite der Stadt ist die Region ja immer noch ein Teil Serbiens –trotz der offiziellen Unabhängigkeitserklärung 2008.“Durch die vielen dramatischen Kriegsgeschichten, Propaganda und Nationalisierung auf beiden Seiten sowie einzelnen physischen Gewaltausschreitungen, wird der alte Hass zwischen den Ethnien in Teilen der Bevölkerung aufrecht gehalten. Besonders in den alltäglichen Begegnungen mit den Menschen, in nebensächlichen Kommentaren und bei kleineren Randalen wird für mich die Aktualität des Konflikts deutlich.

Die Arbeit des Social Space for Deconstruction, dem Kulturzentrum meiner Aufnahmeorganisation GAIA Kosovo, meinem Arbeitsplatz, setzt hier unter anderem an. Wir versuchen, in dieser zerrütteten Stadt einen Ort zu schaffen, an dem die Menschen zusammenkommen können, an dem ein Austausch zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen möglich ist. Wir organisieren Diskussionsrunden, Storytelling-Events und Documentary-Screenings sowie ganz konkrete, politische Friedensaktionen. Außerdem unterstützen wir Projekte zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Im September haben wir damit angefangen, thematisch passende Veranstaltungen an uns wichtigen internationalen Tagen durchzuführen. Anlässlich des Internationalen Tages der Gewaltlosigkeit organisierte ich beispielsweise einen TED circle. Während der anschließenden, offenen Diskussion zwischen den Teilnehmer*innen wurde über die Effizienz und Moral von gewaltfreien Protesten sowie Strategien zum Umgang mit Mikroaggressionen im Alltag gesprochen. Wir bekamen zusätzlich die Chance, den bekannten, aber auch sehr umstrittenen Aktivisten und Historiker Shkëlzen Gashi zu uns ins Social Space einzuladen. Er sprach darüber, wie die Rolle von gewaltfreiem Widerstand in den vergangenen Balkan-Konflikten, aber auch ganz konkret im Kosovo-Krieg Ende der 90er Jahre fast gänzlich aus den Geschichtsbüchern gestrichen werde. Die Narrative im Land sei allein durch Kriegshelden, die militante KLA/UÇK (Kosovarian Liberation Army) und die eigene Opferrolle bestimmt. Fast alle Statuen und Denkmäler, die sich im Kosovo und in Albanien finden ließen, würden Militärpersönlichkeiten darstellen. Keine Skulptur gedenke den friedlichen, teilweise sogar sehr erfolgreichen Widerstandskämpfen. Auf einem der großen Plätze hier in Mitrovica steht beispielsweise ein metallener Soldat. Mit Handgranate am Gürtel. Und dann ziehen am Sonntag die Familien mit ihren kleinen Kindern an diesem Denkmal vorbei. Man kann sich nur vorstellen, wie solche Eindrücke das Bewusstsein der neuen Generation schon im jungen Alter prägen. Am Anfang meines Freiwilligendienstes hätte ich nicht gedacht, dass die „alten“ Konflikte tatsächlich so oft den Alltag durchspülen und beständig meine Denkweisen herausfordern werden. Andererseits zeigt es mir immer wieder, dass ich an dem richtigen Ort bin, dass mein Interesse nachhaltig ist und wie wichtig die Arbeit von GAIA und anderen Organisationen ist. Es motiviert mich, nachzufragen, mehr über die Geschichte sowie die aktuelle Situation zu lernen und vor allem verstehen zu wollen. Neben diesen eher harten Eindrücken begegnen mir natürlich aber auch Geschichten von Solidarität und bewegender Kulturvielfalt. Ich habe schnell mit den Menschen –sowohl mit Einheimischen als auch mit den anderen Freiwilligen –gute Kontakte knüpfen können. Der Kosovo ist ein spannendes Land, welches unglaublich viele schöne Orte und Begegnungen zu bieten hat, das habe ich bereits jetzt mit eigenen Augen sehen und erleben dürfen. Mitrovica ist mein neues Zuhause geworden.

Hallo Ihr alle am DGN,
nach unseren bisherigen Experimenten als Blog kommt hier nun die erste „richtige“ Ausgabe unserer neuen Schulzeitung DGNews. Hier findest Du Berichte aus dem Schulalltag, über besondere Ereignisse am DGN, von Ehemaligen und ihrem Werdegang nach dem Abitur und vieles mehr. Die DGNews erscheinen sowohl elektronisch auf unserer Homepage www.deutschesgym.dk als auch als Wandzeitung und in einzelnen Kopien.
Die DGNews sind EURE Schulzeitung!

Redaktion:
Amira Wenzel, 2c, Anne Lildholdt Jensen, Gerret Liebing Schlaber (ansvarsh.), Jaap Oke Tadsen 3b, Katharina Hindrichsen Kley, 2b (Instagram-Auftritt), Laura Schmidt, 3a, Magnus Böing, 1a, Martina Lutz, 3b (instagram-Auftritt), Julius Otzen Kruse 2c (Zeichnungen), 3b, Michelle Baaser, 3a, Simon Rittinghausen, 2a (Satz & Layout), Gestaltung des Logos: Malou Veng Engel, 2b
Die Redaktion steht jederzeit allen offen; Zugänge aus allen Klassen sind hoch willkommen.